

Typische Arbeitsunfälle mit Flurförderzeugen

Unfallsschwerpunkt Gabelstapler

Im Intralogistikbereich führt vor allem der unsachgemäße Umgang mit Flurförderzeugen immer wieder zu Arbeitsunfällen mit teils schweren Verletzungen. Die Haftung dafür kann auch den Unternehmer treffen.

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Arbeitsunfälle mit Gabelstaplern erfreulicherweise gesunken. 2013 waren es laut Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW) 1868 meldepflichtige Unfälle, im Jahr 2014 noch 1690 und 2015 lediglich noch 942. Möglicherweise wirken sich hier verschärfte Arbeitsschutzgesetze sowie die bessere Sicherheitsausstattung der Fahrzeuge aus.

Doch es bleibt erschreckend, mit welcher Leichtfertigkeit nach wie vor mit Flurförderzeugen umgegangen wird. Und dies betrifft nicht nur die Nutzer und Fahrer selbst, sondern

auch die Betriebsleiter, die den unsachgemäßen Umgang zulassen und sich damit womöglich selbst in die Haftung manövrieren.

Das häufigste Unfallszenario unter Beteiligung eines Gabelstaplers ist der Anfahrungsfall. Beim Rangieren werden Mitarbeiter angefahren oder eingequetscht, Regale gerammt oder Wegbegrenzungen überrollt. Rund 55 Prozent dieser Unfälle geschehen beim Rückwärtsfahren. „Diese Kollisionen gehen meist vergleichsweise glimpflich aus“, sagt Siegrid Becker von der BGHW. „Aber die typischen Verletzungen an Füßen und Unterschenkeln sind

oft schwer, und der Heilungsprozess ist langwierig.“

Erheblicher sind die Auswirkungen, wenn ein Fahrzeug umkippt. „Solche Unfälle endeten früher regelmäßig tödlich, heute ist dies glücklicherweise bei weniger als einem Drittel der Fälle“, berichtet Rechtsanwalt Bernd Zimmermann vom Institut für angewandten Arbeits- und Gesundheitsschutz (IAG) in Mainz. „Das leichte Umkippen ist bei Gabelstaplern konstruktionsbedingt, allerdings haben Beckengurt und weitere Rückhaltesysteme hier inzwischen für deutlich mehr Sicherheit gesorgt.“ Doch häufig ist der Beckengurt gar nicht

angepasste Geschwindigkeit, unzureichende Ladungssicherung oder schlechte Sichtverhältnisse sind weitere Unfallfaktoren. Besonders erschreckend: Es ist häufig menschliches Fehlverhalten, das zum Schadensereignis führt. Auch bei den deichselgeführten Geräten, mit denen sich jedes Jahr Tausende Arbeitnehmer verletzen. „70 bis 80 Prozent dieser Unfälle wären mit Sicherheitsschuhen, die die Gerätehersteller vorschreiben, vermeidbar“, schätzt Jurist Zimmermann.

Rechtliche Vorgaben für die sichere Bedienung der Geräte gibt es zuhauf, etwa die Durchführungsanweisungen Flurförderzeuge der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV 68 DA) oder die Technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS) Nr. 2111. Ganz konkret an den Unternehmer wendet sich die Betriebssicherheitsverordnung, die von jedem Arbeitgeber eine Gefährdungsbeurteilung fordert. Er muss die Gefahren, die in seinem Unternehmen für die Beschäftigten entstehen können, – was viele aber glauben“, weiß BGHW-Expertin Becker.



Unsachgemäßes Beladen von Lkws ist eine häufige Unfallursache



Rechtliche Vorgaben für die sichere Bedienung der Geräte gibt es zuhauf

Umgang mit Flurförderzeugen. „Die Aufsichtsbehörden lassen sich die schriftlichen Aufzeichnungen vermehrt zeigen“, berichtet Arbeitsschutzexperte Zimmermann. „Bei tödlichen Unfällen fragt auch die ermittelnde Staatsanwaltschaft danach.“

Denn es drohen nicht nur Bußgelder, wenn die Gefährdungsbeurteilung unzureichend oder gar nicht vorhanden ist.

Es kommt auch eine zivilrechtliche Haftung des Unternehmers für den eingetretenen Sach- und Personenschaden in Betracht; sogar strafrechtliche Konsequenzen sind bei schwerwiegenden Unterlassungen denkbar. „Regelmäßige Unterweisungen, aktuelle Betriebsanweisungen und ordnungsgemäß geprüfte Fahrzeuge“ nennt denn auch Siegrid



Solche Kollisionen gehen meist vergleichsweise glimpflich aus

Becker von der Berufsgenossenschaft als erste Unternehmerpflichten – und vor allem: „in eine gute Ausbildung und der Staplerfahrer investieren“. Die Fahrzeughersteller kennen die innerbetrieblichen Defizite und haben zahlreiche Sicherheits- und Assistenzsysteme

installiert, etwa die Rückfahrkamera mit Personenerkennung oder digitale Lösungen wie die Indoor-Ortung, die besonders unfallkritische Bereiche im Lager sensortechnisch markiert. „Die Ursachen der meisten Unfälle mit Flurförderzeugen liegen in der unsachgemäßen Handhabung der Last oder in Problemen der betrieblichen Organisation und beruhen nicht auf Produktfehlern“, sagt Benedikt Nufer, Unternehmenssprecher des Flurförderzeugherstellers Jungheinrich. „Mit unseren Safety-Lösungen helfen wir unseren Kunden dabei, die Unfallrisiken in ihren Lagern zu reduzieren.“

Auch wirtschaftliche Gründe sprechen dafür, der Unfallvermeidung höchste Priorität einzuräumen. Allen voran belastet der krankheitsbedingte Ausfall von Personal das Budget. Aber auch Schäden an Fahrzeugen, Lagerausrüstung und Waren sind erhebliche Kostenfaktoren. „Mehr Sicherheit bedeutet für unsere Kunden auch mehr Investitionsschutz und bessere Kostenkontrolle“, weiß Dr. Lars Brzoska, Vertriebsvorstand von Jungheinrich, und benennt ein Ziel, das wohl alle Beteiligten anstreben: „Der Schutz von Mensch, Maschine und Lager sowie der Erhalt der Produktivität im Betrieb.“ Dazu muss man die vorherrschende Leichtsinnigkeit konsequent eliminieren.

Anja Falkenstein, Rechtsanwältin und Fachjournalistin, Karlsruhe



Verlag:

Verlag Industrie und Logistik GmbH
Kolbäckerstraße 48
70567 Stuttgart
Telefon: +49 (0) 175 9664679
Telefax: +49 (0) 711 75 86 46 57
www.fm-online.de

Geschäftsführer:

Urban Piazza

Redaktion:

Anja Seemann (Chefredakteurin)
Telefon: +49 (0) 175 20 40 811
E-Mail: redaktionsleitung@fm-online.de

Leo Breu (Redakteur)

Telefon: +49 (0) 176 84 86 54 62
E-Mail: redaktion@fm-online.de

Horst Eisenmann (Redakteur)

Telefon: +49 (0) 711 22 09 231
E-Mail: redaktion@fm-online.de

Anschrift der Redaktion:

Verlag Industrie und Logistik GmbH
Kolbäckerstraße 48
70567 Stuttgart

Anzeigenverkauf, Medienberatung:

Dietmar Gutekunst
Telefon: +49 (0) 711 79 48 81 49
E-Mail: anzeigen@fm-online.de

Leserservice, Adressverwaltung:

Tina Piazza
Telefon: +49 (0) 151 11 63 23 46
E-Mail: leserservice@fm-online.de

FM erscheint monatlich (mit drei Doppelausgaben). Bezugspreise Inland: 79 Euro einschließlich Versandkosten und MwSt.; Ausland: 83,50 Euro einschließlich Versandkosten. Einzelverkaufspreis: 9,20 Euro einschließlich MwSt. Die Mitglieder des VDMA-Fachverbandes Fördertechnik und Intralogistik und die des Verbands für Lagertechnik und Betriebsrichtungen erhalten **FM DAS LOGISTIK-MAGAZIN** im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

Druckauflage: 16000 (IVW, 4. Quartal 2016)
Gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 45 vom 01.01.2017.

Bankverbindung: BW-Bank Stuttgart
BIC: SOLADEST600
IBAN: DE07 6005 0101 0002 1449 88
Erfüllungsort und Gerichtsstand: Stuttgart
Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg
Printed in Germany

© 2017 by Verlag Industrie und Logistik GmbH, 70567 Stuttgart.
ISSN 1610-5613
49. Jahrgang



Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.